

43. Neben *Philonthus dimidiatus* ist *Ph. suturalis* Nordm. aus dem südl. Rußland einzufügen, welcher *Ph. transbaicalicus* Hochh. als Synonym erhält.

44. *Metoponcus tricolor* Brancsik ist mit *basalis* Aub. identisch.

45. *Domene punctatissima* Scriba ist *stilicina* Er..

46. Bei *Sunius filiformis* Latr. ist *S. anguinus* Baudi als Synonym einzureihen.

47. *Sunius fasciatus* Motsch. ist unzweifelhaft mit *pulchellus* Heer identisch.

48. *Platysthetus oxytelinus* Fauv. hat dem älteren Namen *longipennis* mihi nachzustehen.

49. Zu *Oxytelus tetratoma* Cwalin. gehört *simplex* Pand.

50. *Trogophloeus atomus* Sauley ist sicher = *exiguus* Er.

51. Bei *Lesteva Heeri* Fauv. ist fälschlich nach dem Vorgang Fauvel's *L. punctata* Kr. als Synonym citirt. Kraatz hat bereits Deutsche Ent. Zeitschr. 1875. p. 433 nachgewiesen, daß seine *L. punctata* = *punctata* Er. ist.

52. Mit *Omalium laticolle* Kr. ist *lagopinum* J. Sahlb. synonym.

53. *Omalium nigriventre* Rosh. ist zu streichen und richtig unter *Philorinum sordidum* angeführt.

54. *Anthobium silesiacum* Letzn. = *sorbi* Gyll.; das Fragezeichen vor dem erstgenannten ist also zu löschen.

3. Von H. v. Kiesenwetter in Dresden.

Wir verdanken dem Dr. Stein bereits eine frühere Auflage des Schaum'schen Catalog's, begrüßen aber in dieser neuen einen sehr wesentlichen Fortschritt. Es ist eine treffliche Leistung, die dem Vernehmen nach vorzüglich von Weise herrührt. Korrektheit und große Vollständigkeit, mit welcher die zahlreichen Erscheinungen auf dem Gebiete der Entomologie bis auf die letzte Zeit nachgetragen sind, machen das Werk zu einer ganz werthvollen Uebersicht über den neuesten Stand der systematischen Entomologie. Harold hat in einer, in den Katter'schen entomologischen Heften erschienenen Besprechung die Bereitwilligkeit der Autoren, auf vorgeschlagene Restituierung älterer Namen gern einzugehen, besonders anerkennend hervorgehoben. Ich vermag in einer solchen Tendenz im Principe kein Verdienst zu finden. Es ist zuzugeben, daß die Verfasser, dann wenn von unverdächtiger

Seite her Aenderungen der gangbaren Nomenclatur vorgeschlagen werden, sie recipiren können, auch wenn sie nicht im Stande sind, sich selbst von der Begründung des Vorschlags zu überzeugen. Auf der andern Seite ist aber auf diesem Gebiete viel gesündigt worden, und namentlich hat Crotch in seinen nomenclatorischen Aufsätzen zahlreiche, völlig willkürliche Behauptungen aufgestellt, ohne sie irgend wie näher zu rechtfertigen. Nun ist aber die Frage, ob ein bisher ungebräuchlicher Name anzunehmen ist, nicht Sache einer willkürlichen Sympathie oder Antipathie für Neuerungen, sondern Gegenstand einer nach guten Gründen stattfindenden Erwägung. Die Jahreszahl der betreffenden Namen ist in der Regel leicht zu ermitteln; es kommt aber zunächst auf den Nachweis an, daß der alte Schriftsteller das Objekt, das man auf seine Beschreibung beziehen will, damit auch wirklich gemeint hat, und diese Frage ist unbefangen zu prüfen. An sich ist davon auszugehen, daß ein einmal in Gebrauch befindlicher Name von einem neu einzuführenden älteren nur dann verdrängt werden darf, wenn man die Berechtigung, ihn auf das betreffende Objekt zu beziehen, mit gutem Grunde nachweisen kann. Nicht die vorgeschlagene Neuerung, sondern der bisherige allgemeine Gebrauch hat die Präsumtion für sich.

Wie viele der in der letzteren Zeit hervorgesuchten Namen sind aber so wenig begründet, daß nicht nur zweifelhaft ist, ob sie zu dem ihnen zugedachten Objekte passen, sondern daß man den sicheren Nachweis zu liefern vermag, daß sie gar nicht dazu gehören können!

Uebrigens ist unser Catalog im Allgemeinen bei der Einführung der Neuerungen mäfsig gewesen. Die Invasion schlecht begründeter Prioritäten, wie sie Crotch veranlaßt hat, wird freilich erst nach und nach einer sorgfältigen Prüfung weichen.

In einigen Bemerkungen am Schlusse dieses Aufsatzes habe ich damit den Anfang gemacht, und ich erkläre nur zur Vermeidung von Mißverständnissen ausdrücklich, daß auch ich die Geltendmachung des unbedingten Prioritätsprinzips im Interesse der Stabilität der Nomenclatur geboten erachte, daß meiner Meinung nach aber erst dann von einer Priorität die Rede sein kann, wenn über die Objekte, für welche sie geltend gemacht werden soll, kein Zweifel ist.

Bei künftigen Auflagen des Catalogs könnte vielleicht mit der Benutzung grosser Anfangsbuchstaben für die Artnamen consequenter verfahren werden. Auf p. 153 Col. 3 ist z. B. *Monedula*, *Mar-*

mota, *Asplenii*, *Mus* geschrieben. Diese Artnamen aus anderen Gruppen des Systems sind aber offenbar keine nomina propria; sie bezeichnen vielmehr die Gesamtheit aller der betreffenden Art angehörenden Individuen. Sämmtliche im Cataloge vorkommenden Artnamen müßten nach demselben Principe groß geschrieben werden.

1. *Oxyntoptilus* p. 25 c. 2. Zu diesem Namen ist nicht Kiesenw., sondern Schaum als Autor aufzuführen. Vgl. Kiesenw. Ins. Deutschl. I. 2.

2. *Staphylinus nitens* Schrank p. 43 c. 2.

Die Beschreibung von *Staphylinus nitens* Schrank Enum. Ins. Austr. lautet *St. nitens: ater, nitens, elytris thorace brevioribus, thorace punctis quinque majoribus, infinitis minoribus*, und steht mit dem *O. similis* so wenig im Einklange, daß von dieser Synonymie in keinem Falle die Rede sein kann. Es scheint ein *Philonthus* gemeint zu sein. *St. similis* ist zu restituiren.

3. *Staphylinus aeneo-cephalus* Degeer (p. 44 c. 1).

Ob Degeer den *O. picipennis* oder *cupreus* Rossi meint, ist nicht zu sagen, wahrscheinlich bezieht sich die Beschreibung auf beide Arten, und die zeitherige Nomenclatur hat zu bleiben.

4. *Philonthus aeneus* Rossi (p. 44 c. 2).

Linné, Fabricius, Scopoli u. A. haben die *Ph. aeneus* verwandten Philonthen nicht in der Weise der heutigen Entomologie unterschieden. Scopoli's Beschreibung des *St. politus* (Faun. Carn. 100. n. 304) zeigt vor Allem evident, daß für Scopoli die Art *St. politus* dem Begriff der Gattung *Philonthus* der heutigen Entomologie entsprach, und daß er die einzelnen *Philonthus*-Arten als Varietäten des *Ph. politus* auffasste. Er sagt: „Ill. Linnaeus differentiam essentialem statuit in punctis decem thoracis excavatis, lente conspicuis. Ego etiam haec puncta video, sed numero variantia a 3—8, rarissime decem. Invenitur apud nos totus niger et elytris rufis, nec non totus ater, pedibus rufescentibus.“ Scopoli's Auffassung ist hiermit bestimmt gekennzeichnet, aber auch bei Linné und seinen Zeitgenossen ist davon anzugehen, daß die von ihnen aufgestellten *Philonthus*-Arten nicht von vorn herein, sondern im Wege eines historischen Entwicklungsprocesses festgestellt und erst von Anderen nach und nach durch Ausscheidung fremder Elemente genauer umgrenzt worden sind. Crotch sagt uns, daß in Linné's Sammlung sich ein Exemplar von *Phil. aeneus* als *Staphyl. politus* bezeichnet findet. Dieser Umstand ist völlig gleichgültig, denn

Linné sagt ja selbst, daß sein Käfer ein Halsschild mit 5-, nicht wie *Ph. aeneus* mit 4punktigen Reihen haben soll.

5. *Lathrobium punctatum* Fourcr. (p. 46 c. 2). Nach Crotch in Har. Col. H. V. p. 100 für *Lathr. brunnipes*. Die Beschreibung enthält wenig, was dieser höchst willkürlichen Deutung widerspricht. Aber die taches brunes auf den Flügeldecken, die sich „confondent avec la couleur noire“, passen zum *brunnipes* gar nicht. Eher läßt sich eine Varietät von *L. elongatum* hierher beziehen. Auch hier könnte nicht der Fourcroy'sche Name, sondern der ältere Göze'sche Name *fuscomaculatus* Göze I. 730 in Frage kommen. *L. brunnipes* tritt als berechtigter Name wieder ein.

6. *Lathr. fovulum* Steph. — Der bekannte Zetterstedt'sche Namen *L. punctatum* tritt in seine Rechte.

7. *Paederus gregarius* Scopoli (p. 46 c. 2).

Die Deutung des Scopoli'schen Käfers auf eine der verschiedenen bunten europäischen *Paederus*-Arten ist völlig willkürlich und um so weniger gerechtfertigt, als Linné's *Staphylinus riparius* von Scopoli selbst citirt wird. Nach Scopoli's Auffassung des Artbegriffes gehörten die verschiedenen *Paederus*-Arten offenbar einer einzigen Art an, und die Beschreibung bezieht sich gleichmäÙig auf sämmtliche roth und blau gefärbte Arten. Der Gravenhorst'sche Name ist zu restituiren.

8. *Cryptobium glaberrimum* Hrbst. (p. 47 c. 2).

Die Aenderung beruht auf einer Bemerkung von Crotch. Herbst, Archiv pag. 151 giebt seinem Käfer zunächst 4 lin., die doppelte Länge des *Cr. fracticorne*, auch soll *glaberrimum* überall glänzend schwarz sein, während *fracticorne* gelbe Beine hat, die Fühlerglieder mit Ausnahme des verlängerten ersten, sollen dicht aufeinander sitzen und am Ende dicker werden, was unter Hinweis auf *Oxyporus rufus* erläutert wird. Wahrscheinlich hat Herbst mit seiner Beschreibung *Acylophorus glabricollis* gemeint. Dieses Citat würde sich vertheidigen lassen, zur Grundlage nomenclatorischer Aenderungen ist aber eine solche Vermuthung, obgleich sie nicht so ganz unüberlegt ist, als die Meinung von Crotch, nicht ausreichend. Es ist also der Name *fracticorne* für das bekannte *Cryptobium* wieder einzusetzen.

9. *Stenus clavicornis* Scop. (p. 49 c. 1).

Der von Erichson gebrauchte Name *speculator* ist zu restituiren. Es ist ein reiner Zufall, daß Scopoli, der diesen einzigen *Stenus* kannte, und vorwiegend die heutige Gattung *Stenus* be-

schrrieb, dabei mehrere Angaben gemacht hat, die wohl oder übel auf unsere Art passen. Scopoli nennt z. B. nur *caput et thorax punctis prominulis scabra*, während er bei *St. speculator* doch offenbar die ganz gleich sculpirten Flügeldecken hätte mit erwähnen müssen. Von einer Randung des Hinterleibs erwähnt er auch nichts, und es ist völlig gerechtfertigt, daß Erichson diesen Namen nicht annimmt. Wenn Crotch die von Erichson gegebene Synonymie seiner Zeit nach den Jahreszahlen durchgegangen hat und nun ohne weitere Prüfung berichtigen zu können glaubt, so ist das eine mechanische Arbeit ohne jeden Nutzen. Die Jahreszahlen allein thun es nicht.

10. *Oxytelus luteipennis* Marsham (p. 51 c. 2).

Nach dem Vorgange des Gemminger - Harold'schen Catalogs (und Fauvel's) wird der Name für *luteipennis* Erichs. eingeführt. Da aber Marsham seinem Käfer „*Elytra, antennae et pedes rufa*“ zuschreibt, während sie *O. luteipennis* lehmgelb hat, so liegt hier wohl eine falsche Bestimmung der Marsham'schen Art vor. Der Name *O. luteipennis* Er. ist daher zu restituiren.

11. *Lathrimaeum unicolor* Marsh. (p. 53 c. 1).

Die Beschreibung Marsham's läßt sich auf andere Käfer eben so gut oder sogar besser deuten, als auf *L. luteum*, z. B. etwa auf *Anthobium signatum* ♀. Die Worte „*elytra ut et thorax sub lente punctulata*“, die weiterhin noch mit „*puncta minutissima vix conspicuenda*“ erläutert werden, weisen offenbar auf eine viel feinere Punktirung hin, als auf die vorzugsweise grobe des *Lath. luteum*. Marsham spricht dann auch bei seiner *Silpha melanocephala* (*Lathr. atrocephalum*) nicht von sehr feiner Punktirung, sondern nur von *punctulis numerosissimis impressis*, deutet also auf einen zwischen seinen beiden Arten vorhandenen Sculpturunterschied hin, während *Lathrimaeum luteum* und *atrocephalum* in der Stärke der Punktirung ganz übereinstimmen. Der Name *L. luteum* Er. ist also zu restituiren.

12. *Lesteva longelytrata* Göze (p. 53 c. 1).

Göze hat *longoelytrata* geschrieben. Der Name ist aber überhaupt zu beseitigen und *bicolor* Fabr. zu schreiben. Denn Geoffroy's Beschreibung, auf die Göze Bezug nimmt, giebt gar keinen Anhalt dafür, daß damit gerade *L. bicolor* und nicht etwa *pubescens* oder eine andere Art gemeint sei. Nicht einmal, daß Geoffroy überhaupt eine *Lesteva* vor sich hatte, ist sicher, denn Geoffroy erwähnt eine Randung des Halsschildes, von der doch eigentlich

nicht die Rede sein kann, und sagt von der recht auffallenden Behaarung, die allen Lesteven eigen ist, gar nichts.

13. *Omalium melanocephalum* Fabr. (p. 54 c. 1).

Die Fabricische Beschreibung in der Mantissa ist dürftig, Fabricius bezieht sich aber dabei auf Paykull als seinen Gewährsmann und citirt in der Entom. Syst. ausdrücklich Payk. Mon. Staphyl., während Paykull wieder Fabricius citirt. Somit ist *Staphyl. melanocephalus* Fabr. mit dem gleichnamigen Paykull'schen Käfer als identisch anzunehmen. Letzterer nun ist offenbar von *Omalium brunneum* ganz verschieden, wie aus den Worten der Paykull'schen Diagnose hervorgeht. — *Omalium brunneum* ist rothbraun, hat nach der Spitze hin schwärzliche Flügeldecken und ist glatt, ohne alle Spur von Behaarung. — Wahrscheinlich bezieht sich dieser *Staphyl. melanocephalus* Fabr. Payk. auf einen Käfer aus der Gruppe der Tachyporinen. Jedenfalls ist der Name *O. melanocephalum* hier zu streichen und der Name *brunneum* zu restituiren.

14. *Omalium rufipes* Fourcr. (p. 54 c. 2).

Angenommen Geoffroy's *Staphylin noir à corcelet lisse* et bordé Hist. Ins. I. p. 367, 15 wäre wirklich *Omalium florale*, so würde nicht der Fourcroy'sche Name *rufipes*, sondern der ältere Name *marginato-sulcatus* Goeze Ent. Beitr. I. p. 730, 45 eintreten müssen. Geoffroy selbst aber citirt bei seiner Beschreibung den Linné, und da seine Beschreibung diesem Citate nicht widerspricht, so wird man bei der Deutung des Käfers darauf Rücksicht nehmen müssen. Linné's *Staphylinus rufipes* wird aber traditionell zu *Tachinus rufipes* der heutigen Entomologie gebracht. Bis zum Nachweis eines Anderen wird daher *Staphylinus rufipes* Fourcroy ebenfalls dahin zu bringen sein. Indessen, abgesehen sogar von dem erwähnten Citate, läßt sich nicht nachweisen oder auch nur einigermaßen wahrscheinlich machen, daß Geoffroy wirklich gerade ein *Omalium*, und vollends *Om. florale* gemeint habe. Die Angabe „le corcelet a un rebord assez marqué“ steht sogar der Deutung entgegen, läßt sich aber auch nicht füglich auf *Tachinus rufipes* anwenden. Das Thier ist eben nicht mehr mit Sicherheit zu bestimmen, und der Name *O. florale* besteht am besten unangefochten fort.

15. *Anthobium torquatum* Marsh. (p. 54 c. 3).

Marsham's Beschreibung und das beigefügte Citat sprechen für die zur Geltung gebrachte Deutung. Dagegen beruht es auf irgend einem Versehen, wenn *A. adustum* Kiesenwetter als Varietät

zu dieser Art gezogen wird. Das Thier, das übrigens nur in Folge eines Druckfehlers den Namen *adustum*, anstatt *adultum*, erhalten hat, weicht durch die zwar feine, aber doch recht wahrnehmbare Behaarung von dem völlig glatten und ganz anders gefärbten *torquatum* ab.

16. *Trixagus* Kugelann (p. 91 c. 3).

Der Name *Throscus* ist berechtigt. Die Gattung ist in Schneider Mag. p. 544, XXX, sehr ungenügend, beschrieben; „die Käfer sind länglich rund, überall sehr fein behaart; die Fühlhörner haben am Ende einen Knopf, welcher aus 3 Gliedern besteht; — — das Brustschild verlängert sich hinterwärts in eine Spitze; der Aufenthalt ist auf Blumen und Pflanzen“. Es läßt sich das auf *Byturus* und *Throscus* beziehen; die drei an erster Stelle angeführten Arten, die man bekannten Regeln nach zunächst als die typischen aufzufassen hat, gehören aber zu *Byturus*; erst an vierter Stelle ist *Throscus adstrictor* als ein durchaus heterogenes Element beigelegt. Weshalb gerade auf diesen der Name *Trixagus* bezogen werden soll, ist nicht abzusehen. *Throscus* ist zu restituiren.

17. *Telephorus* Schaeffer (p. 99 c. 1).

Ich habe an verschiedenen Stellen nachgewiesen, daß die Gattung *Thelephorus* Schöff. (Schäffer leitet den Namen ausdrücklich von *θελή* und *φορος* her und berichtigt den ursprünglich *Telephorus* geschriebenen Namen im Inhaltsverzeichnisse selbst) *Cantharis* heißen muß, da Linné die Gattung unter Voranstellung der grössten und bekanntesten *Cantharis*-Arten, die er mit ausführlichen, Gattungsmerkmalen darstellenden Kennzeichen aufführt, unzweifelhaft charakterisirt. Er bringt zwar zu den echten *Cantharis*-Arten als 2te Abtheilung die *Oedemeriden*, die typischen Bestandtheile bilden aber evidentermassen die echten *Cantharis*-Arten. Die Uebertragung des Linné'schen Namens *Cantharis* auf die Geoffroy'sche Gattung *Cantharis* ist nach den Regeln der Priorität ganz unstatthaft und kann füglich den Herren Apothekern überlassen bleiben.

18. *Byturus Rosae* Scop. (p. 105 c. 3).

Die Beschreibung des *Dermestes Rosae* Scop. Faun. Carn. p. 15, 39 ergibt bei genauerer Betrachtung nicht unerhebliche Bedenken. Sie lautet: *Ovatus, ferrugineus, villosulus. Oculis nigris. Copiosum vidi in floribus Rosarum sylv., Hellebori rosei etc. Anten. clava nigra. Thorax cum elytris marginatus, et prostratis villis pubescens. Elytra ad lentem striis transversis exarata, margine suturatione.* — El. long. $1\frac{1}{2}$.

Die Lebensweise des Thieres führt uns vielleicht auf die vorgenommene Deutung, die Gröfse von $1\frac{1}{2}$ lin. für die Flügeldecken weist aber auf einen wesentlich gröfseren Käfer, die schwarze Fühlerkeule ist bei *B. fumatus* nicht vorhanden, die Flügeldecken haben zwar einen Rand, doch ist er kaum so auffällig, dafs ihn Scopoli besonders erwähnt haben würde, auch findet sich von einer dunkleren Randfärbung eben so wenig eine Spur, wie von einer deutlichen Querstreifung. Trotz alledem ist es denkbar, dafs Scopoli doch den *B. fumatus* vor sich gehabt hat, aber es ist ziemlich unwahrscheinlich, und Möglichkeit ist keine Gewifsheit.

19. *Byturus Sambuci* Scop. eod.

Scopoli würde bei seiner Auffassung des Artbegriffs den *Byt. tomentosus* höchstens als Varietät des *fumatus* betrachtet und ihn ganz sicher nicht, ohne seine nahe Verwandtschaft auch nur zu erwähnen, aufgeführt haben. Zudem spricht er von einem „*Occiput tuberculis binis subfuscis modice prominentibus*“, wovon bei *B. tomentosus* nicht die Spur vorhanden ist. Der bisherige Name ist also für beide *Byturus*-Arten zu restituiren.

20. *Silpha Tyrolensis* Laicharting (p. 61 c. 1).

Fabricius hat Genera Ins. p. 215. 9—10 im Jahre 1776 eine *Silpha* beschrieben, die unverkennbar zu der in den heutigen Sammlungen sehr allgemein als *S. carinata* Illiger (Käfer Preussens I. p. 365. 11) verbreiteten Art gehört, und in den späteren Schriften des Fabricius, namentlich in der Entomologia systematica und in dem Systema Eleuth. unter dem Namen *Silpha lunata* wieder vorkommt. Trotz der Bevorzugung, deren sich die Fabrici'schen Namen im Allgemeinen zu erfreuen hatten, ist der Name fast vergessen worden. Fairmaire und Laboulbène Faune Française I. glauben ihn sogar auf *Peltis grossa* beziehen zu können, was gewifs irrig ist, da in der Entom. syst. neben der *Silpha lunata* die *Peltis grossa* ganz am richtigen Platze als *Peltis* ganz besonders aufgeführt wird. Heer Faun. Helv. I. p. 390. 9 und Küster Käfer Europ. 4. 57 haben den Namen *S. lunata*, beziehen ihn aber auf eine der zahlreichen besonderen Formen, welche bei dieser zur Bildung von Localrassen und zahlreichen Varietäten neigenden Art vorkommen, und die nicht Artrechte beanspruchen können. Der Catalog vereinigt *lunata* Küst. ebenso wie *Italica* Küst. mit Recht mit der Hauptform.

Da der Name *S. lunata* Fabr. vom Jahre 1776, *S. Tyrolensis* von 1781, *S. carinata* von 1798 datirt, so kann über die Prioritäts-

ansprüche der concurrirenden Benennungen kein weiterer Zweifel bestehen. *Tyrolensis* hat dem älteren Fabrici'schen Namen zu weichen. Er würde aber auch, selbst wenn er in der That der älteste und die Fabrici'sche Beschreibung, wie man irrthümlicher Weise angenommen hat, erst in Entom. Syst. erschienen wäre, nicht als berechtigt gelten können, denn Laicharting hat mit seiner *Tyrolensis* offenbar die *S. lunata* Fabr. *carinata* Illiger gar nicht gemeint. Es folgt das mit Wahrscheinlichkeit, ja fast mit Gewissheit aus den Angaben, die er über das Vorkommen seines Käfers macht; derselbe soll auf einer Viehalpe ohnweit dem Glesener, ferner im Selrainer Thale auf feuchten Wiesen sehr gemein vorkommen. Unter solchen Verhältnissen findet sich aber *S. carinata* nicht, oder wenn es ja der Fall sein sollte, doch sicher nur höchst ausnahmsweise. Rosenhauer und Gredler, als Faunisten Tyrols, führen den Käfer nur auf Laicharting's Autorität als alpinen Vorkommniß auf, haben ihn selbst aber nur in der niederen Region beobachtet. In der alpinen Region dagegen ist *S. nigrita* die einzige einheimische Art. Sie tritt hier genau unter den von Laicharting angegebenen Verhältnissen, bisweilen geradezu massenhaft, sehr häufig auch in Farbenvarietäten auf, die der Beschreibung des alten Tyroler Entomologen ganz genau entsprechen, jedenfalls besser dazu passen als *S. lunata*. Ich bezweifle nicht, daß Laicharting *S. nigrita* mit seiner *S. Tyrolensis* gemeint hat, und füge noch die Diagnose, die er giebt, bei:

Silpha nigra, elytris castaneis. Thorace nigro subpunctato marginato, marginibus inferius, et sutura posteriore fusca. Elytris castaneis marginatis, punctatis, striis duabus et una lineola. Scutello nigro.

Unter den Worten *una lineola* muß — gleichviel ob man die Beschreibung auf *S. lunata* oder auf *nigrita* deutet, — die vor der Spitze der Flügeldecken abgekürzte erhabene Längslinie verstanden werden, Laicharting hat offenbar die Thiere in einem Entwicklungsstadium vor vollendeter Ausfärbung getroffen.

Natürlich entsteht die Frage, ob der Name *Tyrolensis* für *nigrita* Cr. einzuführen ist. Nach meiner Ueberzeugung darf das nicht geschehen, denn wenn auch die hier besprochene Deutung noch besser ist als die zeitherige, so beruht sie doch immerhin auf einer anfechtbaren Vermuthung, auf welche hin ich es für ungerechtfertigt halte, den unzweifelhaften Namen *S. nigrita* zu beseitigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [22_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: [3. Von H. V. Kiesenwetter in Dresden. 176-184](#)